



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE
DER UNIVERSITÄT OLDENBURG, 2900 OLDENBURG
POSTFACH 943, TEL.: 51064, MITARBEITER:
GERHARD HAHNS (VERANTWÖRTLICH), WOLFGANG
HUNNESHAGEN, DIETER KNUTZ, JAN KOCHANOWSKI
(DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER
SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE
UNIVERSITÄT OLDENBURG DEN NAMEN CARL-VON-
OSSIEZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT)

1.11.

33/74

Konzil zur Namensgebung Veranstaltung mit Abendroth

Das Konzil hat in einer einstimmig verabschiedeten Resolution die Ablehnung des niedersächsischen Wissenschaftsministers, Joist Grolle, der Hochschule den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität zu verleihen, kritisiert und Rektor sowie Konzilvorstand aufgefordert, sich weiterhin bei Grolle für die von der Universität vorgeschlagene Namensgebung einzusetzen. In der Resolution wird dem Minister widersprüchliche Argumentation vorgeworfen.

In der Diskussion über die vom ASTA eingebracht Resolution kritisierte Rektor Prof. Rainer Krüger, daß bisher die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Person und dem Schaffen Ossietzkys zu kurz gekommen sei. Nur so könne die Universität auch wirkungsvoll nach Außen werben. Die Berichterstattung in der lokalen NWZ über die Aktion des SHB, mit der er sich solidarisierte, habe gezeigt auf wie wenig Verständnis dieses Problem gestoßen sei. Krüger wörtlich: "Die Leute stellen sich Ossietzky wohl inzwischen als wildes Tier im Käfig vor."

KWM: Mehr Zeit für eigene Arbeiten

Die Wissenschaftlichen Mitarbeiter wollen sich künftig nicht mit mehr als 20 Prüfungsstunden pro Semester belasten. Eine Ausnahme von dieser Regelung soll nur gemacht werden, wenn ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als Vorsitzender des Prüfungsausschusses fungiert. Die Konferenz Wissenschaftlicher Mitarbeiter (KWM) erinnerte weiter auf ihrer Sitzung am vergangenen Mittwoch an ihren vor einem Jahr gefaßten Beschluß, der die Assistenten auffordert nicht mehr als vier Lehrveranstaltungen in der Woche anzubieten bzw. sich nicht mehr als einer ähnlichen Belastung im Projektstudium auszusetzen. Beide in der Sitzung behandelten Fragen wurden unter dem Aspekt behandelt, wie sicher zu stellen ist, daß Assistenten unter den ohnehin schwierigen Bedingungen an der Universität Oldenburg die Möglichkeiten erhalten bleiben, sich weiterzuqualifizieren. Die-

Die Sektion Oldenburg des Bundes demokratischer Wissenschaftler (BdWi) hat inzwischen zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Namensgebung der Hochschule am kommenden Donnerstag um 20 Uhr in der Aula eingeladen. Als Redner werden dort u.a. der Marburger Jurist, Professor Dr. Wolfgang Abendroth, und der Frankfurter Politologe und ehemalige Herausgeber der "Gewerkschaftlichen Monatshefte", Professor Dr. W. Fabian sprechen.

gh

Konzil zur

Situation im FB IV

Das Konzil hat auf seiner Sitzung am vergangenen Mittwoch die Initiative der Studenten des Fachbereichs IV begrüßt, die unhaltbaren Studienbedingungen in der Universität und im Fachbereich zu problematisieren und auf Verbesserung zu bestehen.

Der Bereich soll eigentlich 50 Prozent der Arbeitszeit ausmachen. gh

Für lineare Lohnerhöhung

Eine lineare Lohnerhöhung von 260 Mark für alle Arbeiter, Angestellte und Beamte des öffentlichen Dienstes hat die ÖTV-Betriebsgruppe der Universität Oldenburg auf ihrer Sitzung am Freitag (1.11.) für die nächste Tarifrunde verlangt. Ebenso stimmte die überwiegende Mehrheit für Forderung nach einem Urlaubsgeld von 300 Mark rückwirkend zum 1. Januar 74.

Weiter will sich die Betriebsgruppe dafür einsetzen, daß bei den Tarifverhandlungen künftig der Vertrauensleutkörper abgesichert wird, gleiche Urlaubszeit für alle Besoldungsgruppen vereinbart wird, die Schlichtungsordnung abgelehnt und das Streikrecht für den öffentlichen Dienst eingeführt wird.

gh

Integrationsausschuß konstituiert sich

In Anwesenheit von Min.Grolle wird sich am 8. Nov. 74 der Integrationsausschuß konstituieren. Er setzt sich aus Vertretern der Universität und der Fachhochschule paritätisch zusammen (je 4 Hochschullehrer, 2 wiss. Mitarbeiter, 2 Studenten und 1 Dienstleister) und soll die Errichtung einer integrierten Gesamthochschule vorbereiten. Seine Aufgaben reichen von der Planung für die Schaffung abgestufter und aufeinander bezogener Studiengänge bis zur Einrichtung gemeinsamer Lehrveranstaltungen. Alle Beschlüsse dieses Ausschusses müssen allerdings jeweils von den zuständigen Gremien beider Hochschulen bestätigt werden.

jk

Beiträge für Studentenwerk

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst hat mit Erlaß vom 15.10.1974 den Beitrag der Studenten der Universität Oldenburg für das Studentenwerk Oldenburg mit Wirkung vom Wintersemester 1974/75 an auf 12,-DM pro Semester festgesetzt. Die Einziehung dieser Beiträge erfolgt über die Universität.

Alle Studierenden der Universität werden im Verlaufe des Wintersemesters 74/75 einen Einzahlungsschein über 12,-DM zugesandt erhalten. Der Betrag ist auf das angegebene Konto der Regierungshauptkasse zu entrichten. Eine Einziehung des Betrages bei der Immatrikulation bzw. Rückmeldung war leider nicht möglich, da der Erlaß hierfür erst zu spät bei der Universität eingegangen ist. v. Maydell

FA Pädagogik

Der Fachausschuß Pädagogik fordert alle Studenten, die im Frühjahr 1975 ihre erste Staatsprüfung im Fach Pädagogik/Erziehungswissenschaft ablegen wollen, auf, sich bis zum 20.11.74 in Listen einzutragen, die im Verfügungsgebäude vor Raum 301 aushängen. Die Eintragung dient dem Fachausschuß als Unterlage zur Diskussion der Prüfungsbelastungen. Im VG sind auch Informationen über die Prüfungsschwerpunkte der im Fach prüfungsberechtigten Hochschullehrer an gleicher Stelle zu finden.

jk

Berufungskommission weist Vorwürfe zurück

Reform-

Begrüßungsanlage

Die Berufungskommission "Philosophie" hat die gegen sie erhobenen Vorwürfe der Vorsitzenden der Fachbereichskonferenzen I und II zurückgewiesen und sich entschieden gegen den Versuch verwahrt, auf die Arbeit der Berufungskommission, insbesondere auf die Terminplanung, nachträglich Einfluß zu nehmen. Weiter heißt es in der Stellungnahme: "Davon bleibt das Recht der Studentenschaft, eigene Veranstaltungen abzuhalten, unberührt."

Die Fachbereichskonferenzen hatten der Kommission vorgeworfen, ihrer Arbeit nicht gerecht geworden zu sein, da sie nicht die Möglichkeit voll genutzt habe die wissenschaftlichen Qualifikationen der Bewerber festzustellen.

Auch der BdWi hat sich in die Diskussion um die Besetzung der H4-Stelle "Er-

kennnistheorie" eingeschaltet und sich mit den Studenten solidarisiert. Er wirft der Kommission vor, sich lediglich darauf zu beschränken, Vorwürfe zurückzuweisen, aber nicht zu klären. Eine Klärung der tatsächlichen oder vermutlichen Versäumnisse der Kommissionsarbeit liege aber tatsächlich im Interesse aller an der Universität Studierenden und Lehrenden.

Inzwischen wurde von Studenten eine weitere Resolution auf einer öffentlichen Veranstaltung an der fast 200 Studenten teilnahmen, zu der Bewerber um die H4-Stelle "Erkenntnistheorie" eingeladen - aber nicht erschienen waren, verfaßt, in der gefordert wird, die listenfähigen Kandidaten zu einer Podiumsdiskussion einzuladen, bevor eine Entscheidung getroffen werde. gh

Studienberatung

Die Fachschaftsvertretervollversammlung hat sich gegen Studienberatung von anderen Studenten und Statusgruppen ausgesprochen. Dazu ist zu bemerken, daß niemand den verfaßten Fachschaften das Recht und die Pflicht zur Studienberatung abgesprochen hat, und daß es der politischen Vorstellungen dieser gewählten Gruppen gemäß ist, gezielt bestimmte Veranstaltungen zu empfehlen.

Andererseits kann es nicht im Interesse der Studenten - d.h. auch der Vertreter der Fachschaften - liegen, wenn andere Mitglieder dieser Universität ihre Erfahrungen und alternativen Vorstellungen nicht den Studenten in der Orientierungsphase vermitteln dürfen.

Rudi Höhn, Wolfgang Heilborn
Mitglieder der Tutoreninteressenvertretung

Ausschreibungen

Für die Beschaffung von technisch-wissenschaftlichen Geräten und die Überwachung ihres Einsatzes werden zum sofortigen Dienst Eintritt gesucht:

- 1 Techn. Angestellte(r) BAT VII für das biologische oder chem. Labor (Laborant(in) mit Abschlußprüfung).
- 1 Techn. Angestellte(r) BAT VIII (Laborant(in) oder Mitarbeiter(in) mit vergleichbaren Fähigkeiten.

Schreibmaschinen- und Verwaltungskennnisse sind erwünscht.

Die Bewerbungsfrist endet am 7.11.74.

Termine

- STUDENTENPARLAMENT, Mittwoch, 6.11.74, 14.30 Uhr, Kammermusiksaal, TOPS u.a.: Namensgebung, Berufungskommission "Philosophie", Besetzung von Ausschüssen.
- TUTORENVOLLVERSAMMLUNG, Donnerstag, 7.11.74, 10.00 Uhr, VG 301
- ZETWA-AUSSCHUSS, Freitag, 8.11.74, 13.00 Uhr, AVZ 4 Stock
- Senat
- SENAT, Mittwoch, 6.11.74, 14.30 Uhr, Konferenzraum

Mensa-Misere

Die Situation in der Mensa der Universität gerät immer mehr zum Chaos. Waren im letzten Semester die langen Schlangen das Hauptärgernis, so müssen die Studenten und Mitarbeiter jetzt das Essen schon auf den Treppen zum ASTA einnehmen. Abhilfe läßt sich letztlich nur durch eine Mensaerweiterung erreichen. Aber vielleicht ließe sich die Situation auch dadurch erträglicher gestalten, wenn in der Mittagszeit sich die Studenten nur so lange in der Mensa aufhielten, wie sie zum Einnehmen des Essens Zeit brauchen und dann die Tische in der Mittagszeit räumen. Außerdem bittet das Personal in der Mensa darum, daß jeder seine Menage nach dem Essen zurück zur Theke bringt. jk

Senat

Am kommenden Mittwoch wird der Senat um 14.30 Uhr im Konferenzzimmer zu seiner 14. Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Punkte:

- Studienberatung durch Fachschaften
- Verfahren zur Kapazitätsermittlung
- Restverteilung aus der TG 71
- Auswahlkommission für die BAT 2A Stelle Studienberatung

Personalien

- JOHANN CHRISTIAN BERTHE ist ab 29.10.74 als wiss. Mitarbeiter der Bibliothek eingestellt worden.
- JOSEPH CALBERT ist zum Wiss. Rat und Professor für den FB II - Anglistik: Kontrastive Sprachwissenschaft ernannt worden.
- ALJA GEBNER ist als Programmiererin im Rechenzentrum der Uni eingestellt worden.
- DR. PETERS hat den Ruf für die Stelle "Theorie abweichenden Verhaltens" (AH4) angenommen.
- IRMHILD WRAGGE ist zur Akademischen Rätin z.A. im FB I-Pädagogik ernannt worden.

Prof. Dr. Christian Graf von Krockow, ehemaliger Mitglied des Gründungsausschusses der Uni Oldenburg, hat in einem Brief an den "Reformrektor" einige "konstruktive" Vorschläge entwickelt die dem Reformprozeß an der Universität neue Impulse geben soll.

In Zusammenfassung mehrjähriger Reformenerfahrungen wurde in der abschließenden Sitzung des Gründungsausschusses der Universität Oldenburg der Antrag gestellt, einen Reißwolf zu beschaffen, der mittels Förderband unmittelbar mit der Reformvorlagen-Vervielfältigungsmaschine verbunden werden sollte. Diese Konstruktion hätte die Reformarbeit wesentlich beschleunigen und effizienter gestalten können, weil

- a) die Reformvorlagenüberflutungen, die im Rückstaubereich der Hunte besonders gefährlich auszuwirken pflegen, vermieden worden wären,
 - b) Reformenergien und Arbeitskapazitäten freigesetzt worden wären (jede zur Verteilung kommende Reformvorlage erfordert erfahrungsgemäß in hoher Progressionsrate Gegenvorlagen)
 - c) Reformresistenz-Erscheinungen hätten vermieden werden können.
- Die Erstellung des Reißwolfes ist zwischenzeitlich erfolgt.

Die Anlage muß indes unvollkommen bleiben, unerwünschte Nebenfolgen zeitigen und die in den Reformintentionen zentrale Hebung der Mehrwertrate des Kapitalverwertungsprozesses unterbinden, sofern nicht - wie in der erwähnten Sitzung des GA vom 28.2.74 ebenfalls beantragt - zugleich eine Reform begrüßungsanlage installiert wird. Diese Anlage soll - mit Lautsprecherübertragung in alle Reformräumlichkeiten, jeweils zwischen Vervielfältigung und Zerreißen Verfasser und Vorlagentitel aller Reformpapiere nennen zusammen mit einem Begrüßungskern- und Dankspruch des Rektors (falls die Vorlage mehr als 30 Seiten umfaßt, des Minister), sowie unter Anspielung der Kernmelodie, die jedem Reformier bei erstmaliger Erstellung einer Vorlage zugeteilt wird. Die technische Durchführung der Erstellung dürfte keine Schwierigkeiten bereiten, da ein Modell bereits existiert (Schiffsbegrüßungsanlage an der Niederelbe bei Hamburg); der laufende Betrieb dürfte wenig Schwierigkeiten machen, da lediglich Verfassername und Vorlagentitel jeweils neu gesprochen werden müssen, während hinsichtlich der Begrüßungsprüche z.B. auf die Anlage zur Zeitansage usw. bei der Bundespost zu verweisen ist.

Eine sorgfältige Berechnung hinsichtlich der Investitionskosten ergibt, daß diese zwar nicht unerheblich sind, aber bereits nach kurzer Zeit sich nicht nur amortisieren, sondern sogar erhebliche Gewinne bzw. Ersparnisse erwirtschaftet würden.....